

update

Das Kundenmagazin der Deutschen Plasser

Sonderausgabe 2017

Das Schulungszentrum der Deutschen Plasser Eine Erfolgsbilanz

Seite 4

PMC Rail International Academy

Der nächste Schritt

Seite 10

Antonio Intini Ein persönlicher Rückblick

Seite 8

Deutsche Plasser



04

Inhalt

- 03** EDITORIAL
- 04** INFORMATIV Das Schulungszentrum der Deutschen Plasser – Eine Erfolgsgilanz
- 08** INFORMATIV Antonio Intini im Interview
- 10** INTERNATIONAL Zeit für PMC Rail International Academy



08

PMCRail
International Academy

10

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutsche Plasser Bahnbaumaschinen GmbH
Friedrich-Eckart-Str. 35, 81929 München
Telefon: +49 89 93008-0
Telefax: +49 89 93008-115
E-Mail: info@deutsche-plasser.de

www.deutsche-plasser.de

Fotos:

Deutsche Plasser, Plasser & Theurer,
www.shutterstock.com/j_Dragonskydrive

Druck:

Druckwerkstatt, Wien



Geschätzte Kunden, werte Partner

Die Deutsche Plasser hat, getreu dem Motto „Service aus erster Hand“, schon immer einen sehr breiten Zugang zu Service gehabt und die Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren, Maschinenbedienern und anderen in der Bahnbranche Tätigen dabei als besonders wichtigen Baustein begriffen. Daraus entstand vor acht Jahren eine kühne Idee: das in unserem Unternehmen vorhandene Fachwissen und die über Jahrzehnte gemachten Erfahrungen sollten unseren Mitarbeiter/-innen, und im nächsten Schritt auch unseren Kunden zugänglich gemacht werden. Diese Idee stellte den Ursprung unseres höchst erfolgreichen Schulungszentrums in Bingen am Rhein dar.

Dort war rasch ein geeigneter, strategisch günstig gelegener Standort gefunden, und unser Schulungsteam ging mit großer Begeisterung und Leidenschaft an die neue Aufgabe heran. In wenigen Jahren konnte sich das Schulungszentrum nicht nur nachhaltig am Markt etablieren, sondern eine in der Bahnbranche führende Stellung einnehmen.

Dies macht mich sehr stolz und ich freue mich, dass ich unsere Vision mit so engagierten Menschen umsetzen durfte. Die Entwicklung war rasant und es ist nunmehr Zeit für den nächsten und bislang größten Schritt: die Ausgliederung unseres bisherigen Schulungszentrums in ein eigenständiges, unabhängiges, international agierendes Unternehmen.

Manche von Ihnen mögen glauben, dass ich diese Entwicklung mit zumindest einem weinenden Auge sehe. Ich habe aber vielmehr zwei lachende Augen, und wer mich kennt, wird darüber auch nicht verwundert sein!

Zum einen hat es unser Team in Bingen geschafft, in wenigen Jahren ein ganz besonderes Schulungszentrum aufzubauen. Zum anderen ist es Zeit für den nächsten Entwicklungsschritt hin zu einer herstellerunabhängigen Akademie, die ihr Portfolio Schritt für Schritt ausbauen und neue Themen in der Aus- und Weiterbildung aufgreifen wird. Mehr noch, das Team des neuen Unternehmens wird mittelfristig sein breites Fachwissen und seine große Erfahrung der Bahnindustrie beratend zur Verfügung stellen.

Ich freue mich, Ihnen den Namen des neuen Unternehmens vorstellen zu dürfen: PMC Rail International Academy, und es ist mir eine Herzensangelegenheit, die künftige Entwicklung als Mitglied des Beirates zu begleiten.

Für die Deutsche Plasser bedeutet dies, dass wir uns noch intensiver auf unsere Kernkompetenz konzentrieren und uns künftig noch stärker im „Service 4.0“ engagieren können. Ich sehe dieser Weiterentwicklung – mit großer Begeisterung entgegen und freue mich, Ihnen in den kommenden Monaten, insbesondere im Rahmen der iaf 2017, unsere neuen Angebote vorstellen zu dürfen.

Als Geschäftsführer der Deutschen Plasser bleibt mir jetzt vor allem eines: wünschen Sie PMC Rail gemeinsam mit mir viel Erfolg und halten Sie dem bewährten Team die Treue – lassen Sie sich überraschen, was das neue Unternehmen für Sie vorbereitet!

Ihr

Peter Josef Flatscher

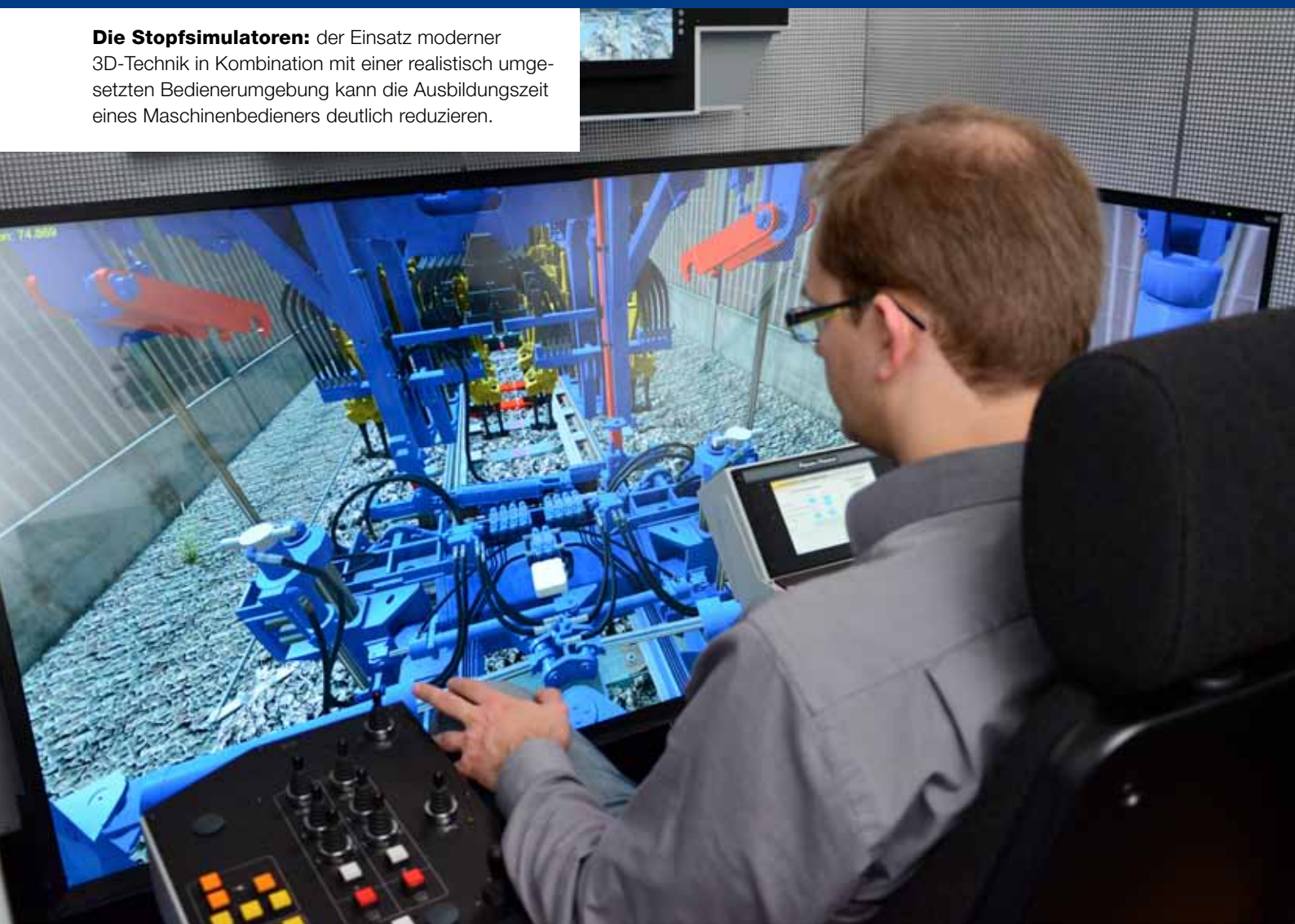
Geschäftsführer, Deutsche Plasser

Das Schulungszentrum der Deutschen Plasser

Eine Erfolgsbilanz

Als das Schulungszentrum der Deutschen Plasser im Jahr 2009 in Bingen am Rhein seine Türen öffnete, waren die Hoffnungen aller Beteiligten groß. Das detaillierte Wissen und die langjährige Erfahrung der Deutschen Plasser sollten dort den Mitarbeitern und in weiterer Folge den Kunden zugänglich gemacht werden und so einen Beitrag zu einem effizienten und wirtschaftlichen Betrieb von Bahnbaumaschinen leisten. Heute, sieben Jahre später, zeigt sich, dass diese Hoffnungen weit übertroffen wurden.

Die Stopfsimulatoren: der Einsatz moderner 3D-Technik in Kombination mit einer realistisch umgesetzten Bedienerumgebung kann die Ausbildungszeit eines Maschinenbedieners deutlich reduzieren.





Vielfältige Lehrmittel, wie z.B. der P-IC 2.0-Simulator, unterstützen Trainer und Trainees bei der Erarbeitung der Schulungsinhalte.

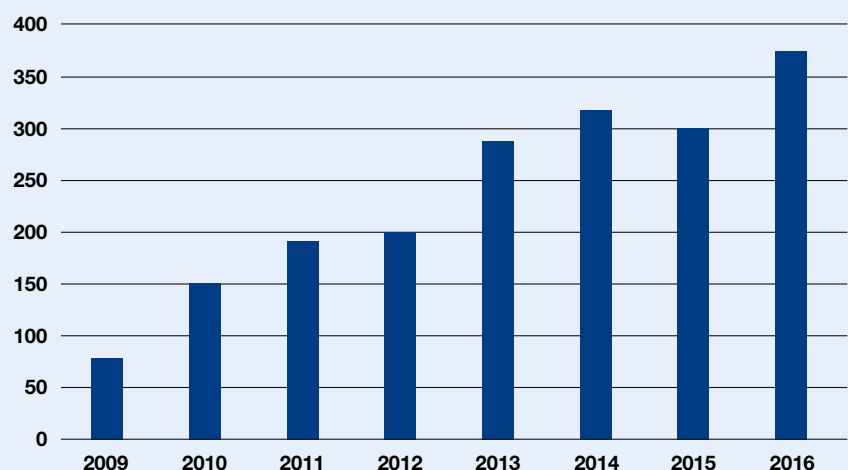
Das Ziel des Schulungszentrums war klar definiert: Wir wollten unseren Kunden wie auch unseren Mitarbeitern das Wissen vermitteln, mit dem sie vom Leistungspotenzial der Maschinen noch besser profitieren können. Dabei ist die Vermeidung von Bedienungs- oder Wartungsfehlern ein wichtiger Faktor, denn erfahrungsgemäß können schon kleine, wiederholt gemachte Fehler zu erheblichen Schäden führen. Zusätzlich sollten den Trainees Grundlagen zum Gleisbau und dem Aufbau des Gleises vermittelt werden, um das praktische Wissen zu untermauern und sie so besser auf unerwartete Situationen im Arbeitsalltag vorzubereiten.

Von Beginn an erfolgreich

Das Angebot wurde von Beginn an von den Kunden sehr gut angenommen. Waren es im Gründungsjahr noch 77 Kursteilnehmer, die in zwei Schulungsräumen und auf einer Fläche von 135 m² geschult wurden, so waren es im Jahr 2016 rund 373 Kursteilnehmer, die in sechs Räumen und einer Gesamtfläche von 650 m² unterrichtet wurden. Trotz dieser positiven Entwicklung hat sich das Schulungszentrum nie auf

den erreichten Erfolgen ausgeruht. Im Gegenteil: das Schulungsprogramm wurde laufend erweitert und neue, teils ausgesprochen innovative Schulungsinstrumente, wie die 3D-Stoppsimulatoren eingeführt.

KURSTEILNEHMERZAHLEN





Die weltweit ersten 3D-Stopfsimulatoren

Das Trainerteam in Bingen hat früh den besonderen Wert von Simulatoren in der Aus- und Weiterbildung erkannt und setzt diese seit Beginn an intensiv ein. Ein besonderes Highlight sind die beiden 3D-Stopfsimulatoren: der 2011 in Betrieb genommene Simulator 09-3D war ebenso wie der 2016 vorgestellte Gleis- und Weichenstopfsimulator Unimat-3D jeweils der weltweit erste Simulator seiner Art.

Die Erfahrungen mit den Stopfsimulatoren belegen eindrucksvoll, welche Rolle sie in einer praxisnahen Ausbildung spielen. Der Einsatz moderner 3D-Technik in Kombination mit einer realistisch umgesetzten Bedienerumgebung kann

die Ausbildungszeit eines Maschinenbedieners deutlich reduzieren. Anstelle einer Ausbildungsdauer von bis zu zwei Jahren im Baustelleneinsatz, können Kursteilnehmer durch den Einsatz der Stopfsimulatoren, je nach Vorkenntnis, bereits nach zwei bis sechs Wochen eine vergleichbare Fachkompetenz erlangen.

Vielfältiges Schulungsangebot

Darüber hinaus wurden Simulatoren auch in anderen Bereichen eingesetzt, sei es Hydraulik, Elektrotechnik oder in der Schulung von Maschinenkomponenten, wie der P-IC 2.0 Steuerung, CWS und CMS. Doch damit nicht genug: das Schulungszentrum bot Kurse in den Grundlagen des Gleisbaus an, z.B. zur Gleisgeometrie.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Zertifizierung des Kursangebotes gelegt. So wurde sichergestellt, dass die Kursteilnehmer nicht nur eine fundierte, auf internationalen Standards basierende Fachausbildung erhalten, sondern dass diese auch problemlos in der gesamten Bahnindustrie anerkannt wird.

Ein neuer Beginn

Durch den Schritt in die wirtschaftliche Selbständigkeit und die Neuausrichtung hin zu einer herstellerunabhängigen, internationalen Akademie geht ein sehr erfolgreiches Kapitel in der Firmengeschichte der Deutschen Plasser mit einem neuen Teilnehmerrekord und besten Bewertungen der Schulungsteilnehmer zu Ende.



Der Hydrauliksimulator ist bei den Trainees sehr beliebt. Hier können unterschiedlichste Versuchsanordnungen geschaffen und getestet werden.

Die Zukunft ist für das Team in Bingen, das den Kern des neuen Unternehmens bilden wird, sehr vielversprechend: ein noch breiteres Portfolio, mit dem Ziel einer international orientierten, bahnaffinen und herstellerunabhängigen Ausbildung rund um die Eisenbahn-Infrastruktur und die Bedienung der darauf zum Einsatz kommenden Maschinen und Fahrzeuge. Wir sind überzeugt, dass damit die Erfolgsgeschichte noch eindrucksvoller weitergeführt wird.



Weit über 1.000 Schulungsteilnehmer haben mit großem Erfolg die Kurse des Schulungszentrums Bingen besucht.

Ein persönlicher Rückblick

Antonio Intini im Interview

Antonio Intini ist Geschäftsführer von PMC Rail International Academy. Nach 25 Jahren bei der Deutschen Bahn kam er 2010 als Trainer ins Schulungszentrum Bingen. 2014 übernahm er dessen Leitung. Ab 2017 wird er nun auch PMC Rail leiten. Wir haben ihn über seine Arbeit im Schulungszentrum Bingen und seine Visionen für PMC Rail befragt.



2009 wurde das Schulungszentrum Bingen der Deutschen Plasser eröffnet. Was waren eigentlich die ursprünglichen Gründe für diesen Schritt?

Zuallererst wollten wir die interne Ausbildung, insbesondere die unserer Servicetechniker forcieren. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir eine natürliche Fluktuation bei unseren Servicetechnikern. Altgediente Mitarbeiter wurden in den wohlverdienten Ruhestand entsandt und neue Mitarbeiter wurden eingestellt.

Wer waren die treibenden Kräfte dahinter und welche Rolle haben Sie dabei gespielt?

Unser Geschäftsführer Herr Peter Josef Flatscher hatte die Idee, in einem Schulungszentrum neue Mitarbeiter im Bereich des Außendienstes so schnell wie möglich auf ihre zukünftigen Aufgaben vorzubereiten und ihnen das nötige „Werkzeug“ durch eine fundierte Ausbildung an die Hand zu geben.

Als das Schulungszentrum 2009 gegründet wurde, war ich noch nicht bei der Deutschen Plasser beschäftigt. Herr André Halbertschlager, mein Vorgänger als Leiter des Schulungszentrums, erhielt von Herrn Flatscher den Auftrag, ein Gebäude für die Errichtung eines Schulungszentrums für die interne Aus- und Weiterbildung zu suchen und entsprechende

Ausbildungsprogramme auszuarbeiten. Sehr schnell wurden die Kunden und Partner der Deutschen Plasser auf das Schulungszentrum aufmerksam und erkannten den Nutzen, den sie für ihr eigenes Unternehmen aus einer fundierten Schulung ihrer Mitarbeiter ziehen können. Die Anfragen nach externen Schulungsprogrammen stiegen und das Lehrpersonal musste aufgestockt werden. So wechselte ich nach einer fast 25-jährigen Beschäftigung bei der DB zum Schulungszentrum der Deutschen Plasser.

Wie viele Mitarbeiter waren anfangs beschäftigt?

Anfangs wurde es nur von einem Mitarbeiter, Herrn Halbertschlager, geleitet und verwaltet. Er leistete die wertvolle Pionierarbeit. Bereits in der zweiten Jahreshälfte kam noch eine Halbtagskraft zur Unterstützung im Backoffice hinzu. Im zweiten Jahr habe ich dann meine Tätigkeit als Trainer begonnen. Zum heutigen Stand sind vier hauptamtliche Trainer, eine Sekretärin sowie studentische Hilfskräfte beschäftigt. Ab 2017 beabsichtigen wir, zwei weitere Trainer einzustellen.

Bingen baute sein Angebot kontinuierlich aus. Kontinuierlich wuchs auch die Zahl der Kursteilnehmer. Waren Sie vom Erfolg überrascht?

Nein, im Grunde genommen nicht. Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sind heutzutage aus dem Berufsleben nicht mehr wegzudenken. Jeder von uns war schon einmal bei dem einen oder anderen Bildungsträger. Der Bildungsträger, der qualitativ hochwertige Bildungsmaßnahmen anbietet und durchführt, bei dem belegt man gerne wieder Kurse und dieser wird auch von den Kursteilnehmern weiterempfohlen. Genau das ist unsere Philosophie bei der Durchführung und Planung von Bildungsmaßnahmen. Wir wollen stets qualitativ hochwertige Bildungsmaßnahmen anbieten und die Erwartungen unserer Kunden und Kursteilnehmer erfüllen.

2011 wurde in Bingen der erste Stoppsimulator in Betrieb genommen. Sicher ein Meilenstein für das Ausbildungsangebot. Was hat sich seitdem verändert?

Uns war wichtig, dem Maschinenbediener die Angst zu nehmen und ihn, unabhängig von den Witterungsbedingungen und Streckenverfügbarkeiten eine fachspezifische Schulung anzubieten. Bei dieser sollte ihm die Möglichkeiten gegeben werden sich weiterzubilden, und zwar ohne Stress und ohne dass beim Oberbau Schaden angerichtet werden könnte. Deshalb haben wir gemeinsam mit Plasser & Theurer den weltweit einzigartigen

und einmaligen Stopfsimulator 09-3X entwickelt und mit einem in der 3D-Technik spezialisierten Nachunternehmer realisiert. Der Erfolg dieser Art von Ausbildung hat nicht lange auf sich warten lassen. Kunden haben sehr schnell erkannt, dass die Qualifizierung und Ausbildung eines Maschinenbedieners mit dem Stopfsimulator in einer wesentlich kürzeren Zeit, ohne Beschädigung des Oberbaus und der Maschine erreicht werden kann.

Sie haben 2014 die Leitung in Bingen übernommen. Was hat das für Sie persönlich bedeutet? Und mit welchen Zielen sind sie angetreten?

Ich hatte schon vorher die Vision, das Ausbildungsportfolio im System Eisenbahn und Infrastruktur zu erweitern und damit dem stetig steigenden Bedarf am Markt ein maßgeschneidertes Aus- und Fortbildungsangebot anzubieten. Jetzt hatte ich die Chance, diese Vision Schritt für Schritt umzusetzen. Schon seit langer Zeit beschränken wir unser Angebot nicht nur auf die reine Maschinenteknik, sondern bieten Schulungen auch in anderen eisenbahnaffinen Themen, wie z. B. Oberbau- und Vermessungstechnik, Elektro, Elektronik und Hydraulik an. Aber auch die Ausbildung von Bremsschlossern und Wagenmeistern gehört zu unserem Ausbildungsprogramm.

Unser Ziel ist mit dem aktuellen Schulungsprogramm noch lange nicht erreicht. Wir arbeiten ständig daran, neue, zum Teil maßgeschneiderte, den Markterfordernissen angepasste Ausbildungsmodule zu entwickeln.

Derzeit laufen verschiedene Anerkennungsverfahren als Bildungsträger, die uns ermöglichen werden, weitere Lehrgänge anzubieten. Seien Sie gespannt und lassen Sie sich überraschen.

Worin sehen Sie die wesentlichen Gründe für die erfolgreiche Entwicklung in Bingen?

Von Beginn an haben wir bei der Ausrichtung unserer Lehrgänge sehr großen Wert auf den praktischen Bezug unserer Schulungen gelegt. Dies zieht sich in unseren Ausbildungsgängen wie ein roter Faden durch. Sei es mit den Stopfsimulatoren, 09-3X und Unimat-3D, oder unseren zahlreichen Lehrständen für Hydraulik, Elektrik, Elektronik usw. Auch bei den anderen Lehrgängen, wie z.B. Oberbau- und Vermessungstechnik, nutzen wir Gleis- und Weichenanlagen im unmittel-

baren Umfeld des Schulungszentrums. Wir sind davon überzeugt, dass diese Interaktivität und die Kombination aus Theorie und Praxis den größtmöglichen Lernerfolg für unsere Kursteilnehmer bietet und somit die Leistungsfähigkeit gesteigert wird.

Was hat sich im Ausbildungssektor für eisenbahnspezifisches Fachwissen in den letzten Jahren verändert?

So wie in anderen Branchen auch, war es in den letzten Jahren leider so, dass durch Generationswechsel und zahlreiche Umstrukturierungsmaßnahmen bei den Bahnverwaltungen viele Wissensträger und somit Know-How, welches über die Jahrzehnte angeeignet wurde, oftmals nicht mehr zur Verfügung stand.

Genau diese Fachkräfte und Know-How-Träger fehlen nun an allen Ecken und Enden. Die Aufgabe besteht somit darin, dem gesamten System Bahn die erforderlichen Fachkräfte durch gezielte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen.

Durch den Einsatz moderner Technologien (3D-Technik, elektronische Medien, Virtual Reality, Simulatoren, Lehrstände usw.), ausgereifte und wissenschaftlich fundierte didaktische Methoden und die Ausbildung in kleinen Gruppen, versuchen wir unseren Beitrag zur Verbreitung des erforderlichen Know-Hows und somit für die Aufrechterhaltung des hohen Standards im Verbundsystem Bahn zu erhalten und wenn möglich auszubauen.

Was war der Punkt, an dem klar wurde, dass Bingen den nächsten großen Entwicklungsschritt machen muss?

Wir wissen, dass eine gut funktionierende und hoch entwickelte Eisenbahninfrastruktur einen sehr hohen volkswirtschaftlichen Stellenwert, nicht nur national, sondern international hat. Sicherlich sind Schlagworte wie Interoperabilität jedem in diesem Bereich Tätigen ein Begriff. Es genügt somit nicht mehr, nur die Entwicklung der nationalen Eisenbahninfrastruktur zu betrachten, man muss über die Landesgrenzen hinaus das Gesamtsystem Bahn verstehen. Zwar haben wir dies bereits seit Gründung des Schulungszentrums „gelebt“ – immer wieder hatten und haben wir internationale Schulungsgruppen zu Besuch, dabei teilten wir unsere Themengebiete in zwei Teilgebiete ein. Zum einen die Maschinenteknik und zum anderen die Oberbautechnik. Dies soll in Zukunft

anders sein. Sicherlich anfangs immer noch mit dem Schwerpunkt der Maschinenteknik, jedoch zunehmend mit immer weiter gefächerten Themengebieten und auch herstellerunabhängig.

Im Februar 2017 wird aus dem Schulungszentrum Bingen PMC Rail International Academy. Was ist der große Unterschied zwischen diesen beiden Einrichtungen?

Allzu groß wird der Unterschied anfangs nicht sein. In den letzten Jahren wurden schon viele internationale Schulungsgruppen im bzw. durch das Schulungszentrum ausgebildet.

Der größte Unterschied wird sicherlich darin liegen, dass wir uns als herstellerunabhängige Bildungseinrichtung noch mehr als zuvor um die Nachwuchsförderung und -gewinnung bemühen und unser Ausbildungsangebot noch weiter als bisher gezielt auf die Bedürfnisse der jeweiligen internationalen Bahnverwaltungen, Bahnbetreiber und Baumaschinenbetreiber abstimmen und somit unser Ausbildungsportfolio weiter ausbauen.

Was erwarten Sie vom ersten Jahr von PMC Rail?

Ausgehend von den Erfahrungen der letzten Jahre erwarten wir im ersten Jahr sicherlich wieder eine Erhöhung der Kursteilnehmerzahlen. Jedoch muss man ehrlicherweise sagen, dass wir mit unseren jetzigen Ressourcen im Schulungszentrum keinen großen Spielraum für Steigerungen haben. Fast alle Raum- und Trainerkapazitäten wurden bereits in diesem Jahr sehr gut ausgelastet. Mit der Umstrukturierung wird auch eine Erweiterung des Schulungszentrums einhergehen, die sich nur durch eine Verlagerung des Standortes realisieren lassen wird. Außerdem sind wir dabei, unser Team personell zu verstärken.

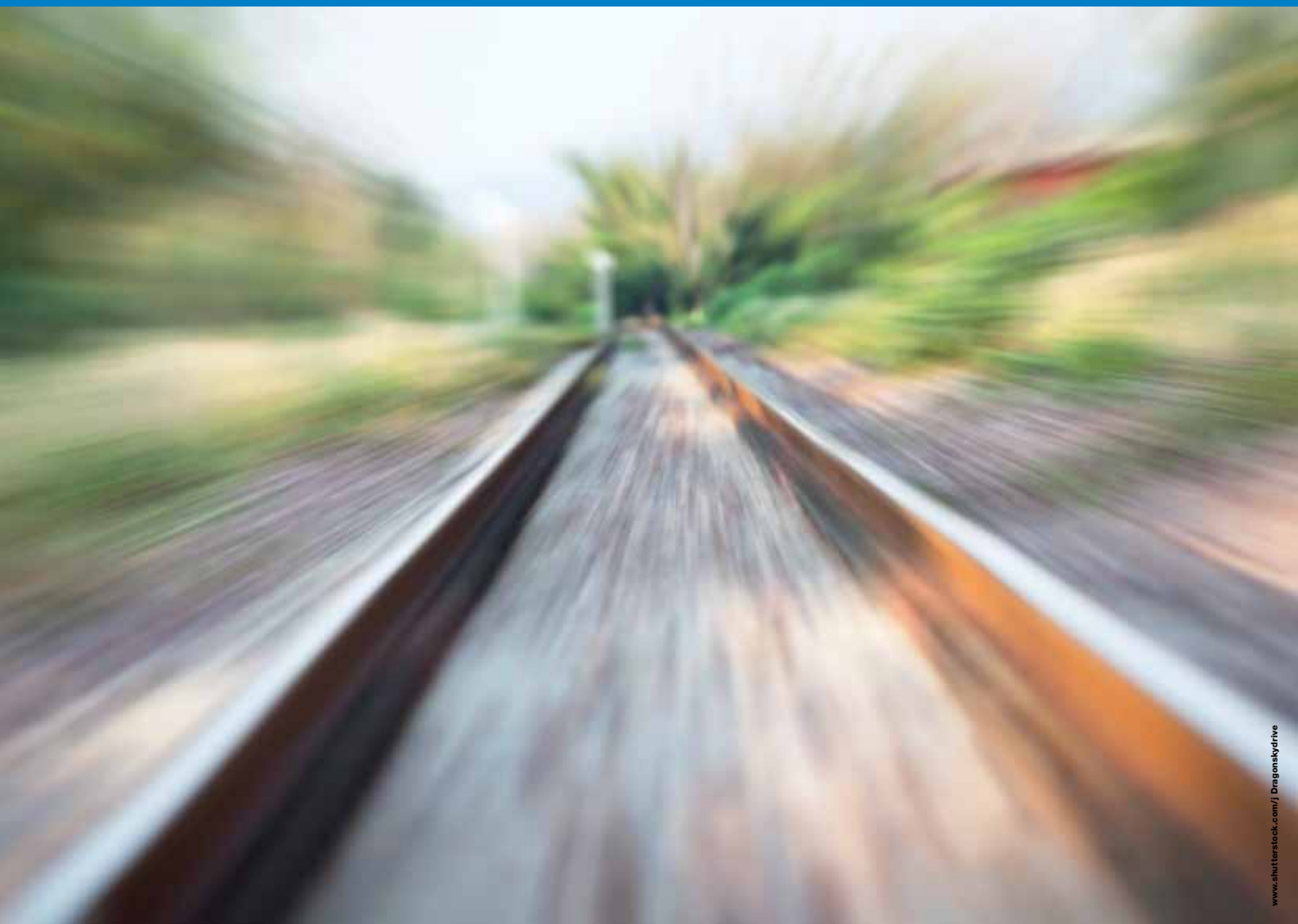
Wo sehen Sie PMC Rail in zehn Jahren?

Zukünftig sehen wir PMC Rail als notwendige und wichtige Einrichtung im Gesamtverbund Schienengebundener Verkehr. Wir sehen uns nicht nur als Wissensträger, sondern insbesondere Vermittler von Wissen und Know-How. Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten, dass die Eisenbahninfrastruktur nicht nur national, sondern auch international ihre Leistungsfähigkeit zumindest behält bzw. gemäß den allgemeinen Forderungen, basierend auf dem zunehmenden Eisenbahnverkehr, auch steigert.

Der nächste Schritt

Zeit für PMC Rail International Academy

Das Schulungszentrum Bingen der Deutschen Plasser ist bis heute eine Erfolgsgeschichte. Gerade deshalb ist genau jetzt der richtige Zeitpunkt, PMC Rail International Academy neu zu etablieren.





Die Gründung des Schulungszentrums Bingen war eine visionäre Tat. Niemand konnte wissen, ob auf Dauer ausreichend Bedarf für ein Ausbildungsprogramm dieser Art bestehen würde. Heute weiß man, die Idee war richtig und der Bedarf ist gegeben. Mehr noch, mittlerweile weiß man auch, dass der Bedarf sogar steigt.

Neuer Bedarf braucht neue Strukturen

Allerdings ist der Ausbildungsbedarf in den letzten Jahren nicht nur größer geworden, er ist auch anders geworden. Immer deutlicher zeigt sich nämlich, dass in Europa Einrichtungen, die Aus- und Weiterbildungsprogramme speziell für das Eisenbahnwesen anbieten, rar sind. Dass es mittlerweile einige Schulungszentren ähnlich dem der Deutschen Plasser gibt, ist eine erfreuliche Entwicklung; sie demonstriert noch einmal, dass es diesen Bedarf gibt. Aber sie löst nicht das grundlegende Problem. Denn die meisten dieser Einrichtungen bieten ein Programm, das sich mehr oder weniger offen an den Interessen von Herstellern orientiert oder auf spezifische Bereiche beschränkt.

Herstellerunabhängige Aus- und Weiterbildung

PMC Rail International Academy macht genau in diesem Punkt den entscheidenden Schritt in die Zukunft. PMC Rail tritt von Anfang an als herstellerunabhängiges Institut auf den Markt. Dabei macht man keinen Hehl daraus, dass man in der ersten Phase auf die Infrastruktur in Bingen setzt. Logischerweise, denn das Wissen und die Erfahrung von Bingen sollen ja die Basis bilden, auf der sich PMC Rail weiterentwickeln wird.

Allerdings wird diese Situation nur für kurze Zeit so bleiben. Denn die Planungen für den Bau der neuen Akademie sind schon im Gange. Der Umzug an den neuen Standort auf dem Areal der Bahnstadt Leverkusen-Opladen, gleich in der Nähe der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften der Technischen Hochschule Köln, ist bereits für 2018 geplant.

Erste Adresse für bahnspezifische Fortbildung und Berufe

Noch am Standort in Bingen wird PMC Rail damit beginnen, das Ausbildungsprogramm gezielt zu erweitern. Es

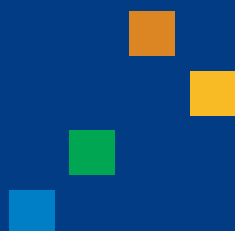
werden erstmals auch Kurse integriert, die über das heutige, auf den Gleisbau konzentrierte Programm hinausgehen. Damit werden die ersten Schritte gesetzt, um das mittelfristige Ziel zu erreichen: Ein Aus- und Weiterbildungsprogramm für sämtliche Tätigkeiten, die für den Betrieb und die Instandhaltung der Eisenbahn-Infrastruktur erforderlich sind. Ein Angebot, das Menschen auf allen Ebenen des Unternehmens anspricht, vom Gleisarbeiter bis zum Manager. Ein Programm, in dem auch Themen wie Wirtschaft, Recht und Sprachen Platz finden werden – und das von einer eigenständigen und praxisorientierten Forschung begleitet wird.

Mit diesem Angebot wird PMC Rail International Academy zur ersten Aus- und Weiterbildungseinrichtung werden, die eine umfassende Antwort auf den neuen Ausbildungsbedarf im europäischen Eisenbahnwesen gibt.

Mehr zu PMC Rail:
www.pmcraail.com

PMC Rail International Academy

Sie möchten mehr zu PMC Rail erfahren?
Besuchen Sie die Website unter www.pmcraill.com



SERVICE AUS ERSTER HAND